

# Bodenbearbeitung steht vor Aussattermin

von N.U. Agrar GmbH (/news/authors/?id=39)

Freitag, 17. September 2021



PRESS | Krick

[Artikel anhören](#)

02:43

**Viel Regen fordert in diesem Jahr heraus. Die Technik muss angepasst werden. Mitunter sind mehrere Arbeitsgänge und breitere Schare erforderlich.**

Der durch die hohen Regenmengen dichtgelagerte Boden stellte die Landwirte bei der Bodenbearbeitung vor große Herausforderungen. Besonders Böden mit hohen Tongehalten ließen sich oft nur schwer bearbeiten. Des Öfteren war nötig, sich mit mehreren Bearbeitungsgängen in Schichten nach unten zu arbeiten, um genügend Feinerde für die Aussaat zu schaffen. Wichtig war dabei, den Boden vor dem nächsten Bearbeitungsschritt angrauen zu lassen und nicht zu tief zu arbeiten, um unvermeidbare Schmierschichten im nächsten, hoffentlich trockeneren Jahr wieder unterfahren zu können. Eine gewisse Bearbeitungstiefe war dennoch nötig, um Verdichtungen aus der Ernte zu beseitigen und dem dichtgelagerten Boden wieder ausreichend Sauerstoff zur Verfügung zu stellen.

Dieses Jahr mussten wieder breitere Schare (8 bis 10 cm) am Grubber montiert werden, da die unter trockenen Bedingungen sehr gut arbeitenden Schmalschare (4 cm bis 5 cm) nur Schlitze zogen. Mancherorts war aber auch der Pflugeinsatz auf halber Arbeitstiefe die erfolgversprechendste Alternative.

Schlampig und früh bereits Mitte bis Ende August bestellte Zwischenfrüchte gehen mittlerweile in Ausfallgetreide unter, während von den ausgesäten Arten der Zwischenfruchtmischungen aktuell noch sehr wenig zu erkennen ist. Durch die grobe Struktur lief durch den Regen zwar das Ausfallgetreide auf, für die

feinkörnigen Zwischenfrüchte wie Phacelia oder Kleearten reichte der Feinerdeanteil jedoch oft nicht aus. Auch grobkörnige Leguminosen konnten in der rauen Struktur trotz des Regens nicht genug Keimwasser aufnehmen, um vor dem Ausfallgetreide einen konkurrenzstarken Bestand zu etablieren.

Eine Möglichkeit, um die entstandenen Probleme in Teilen zu beseitigen, stellt der Pflugeinsatz im Winter bei Frost dar, wenn im Frühjahr aufgrund des hohen Tongehalts nicht gepflügt werden kann. Die Zwischenfrucht muss vor dem Pflügen gemulcht oder zerkleinert werden, um die organische Masse nicht einzusilieren. Der „worst case“ wäre das Pflügen von nicht zerkleinerten Zwischenfrüchten im Schnee. Dann sind sauerstofffreie Zonen im Boden praktisch vorprogrammiert. Ein weiterer Nachteil des Pflügens im Winter ist, dass die strukturstabilisierende Funktion der Zwischenfrucht deutlich herabgesetzt wird, weshalb eine ordentliche Zwischenfruchtbestellung immer die bessere Alternative darstellt.

Das nasse Jahr 2021 zeigt eindrucksvoll, dass gute Bodenbearbeitung vor dem Aussattermin steht und politische Terminvorgaben die Möglichkeiten einschränken, guten Ackerbau zu betreiben.

THEMEN:

■ Bodenbearbeitung (/suche/schlagworte/Bodenbearbeitung)    ■ Zwischenfrucht (/suche/schlagworte/Zwischenfrucht)

Kommentare

Ihre E-Mail wird weder veröffentlicht noch weitergegeben. Notwendige Felder haben einen \*

**Ihr Kommentar \***

**Name \***

Franz Bauer

**E-Mail \***

egz.bauer@egz.at

**E-Mail wiederholen**

E-Mail-Adresse wiederholen

[Spielregeln \(/service/spielregeln/\)](/service/spielregeln/)